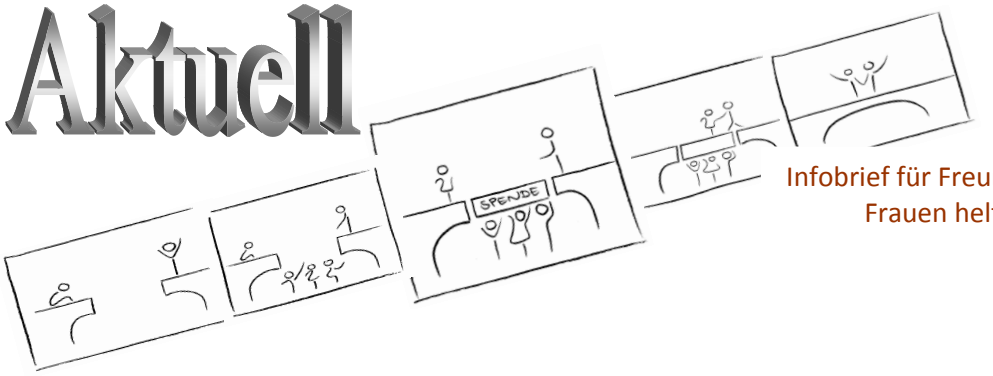
Aktuell



Infobrief für Freund*innen und Förder*innen von Frauen helfen Frauen Stormarn e. V.

Januar 2017

Liebe Vereinsfrauen, liebe Spenderinnen und Spender -

wir wünschen Ihnen / Euch ein erfülltes, friedvolles und glückliches Jahr 2017!

Mit unserem **Aktuell** *möchten wir über besondere Ereignisse und Trends aus dem letzten Jahr berichten. Ein ausführlicher Tätigkeitsbericht liegt spätestens bis zur Jahreshauptversammlung mit unserem* ***Jahresbericht 2016*** *vor.*

Im Anhang verschicken wir die ***Spendenbescheinigungen für 2016*** *und bedanken uns an dieser Stelle herzlich für Ihre / Eure Unterstützung des Vereins, sei es durch den Vereinsbeitrag, Spenden und / oder ehrenamtliche Tätigkeit. Wir fühlen uns dadurch sehr unterstützt und wertgeschätzt.*

Vorankündigungen:

- Internationales Frauenfest zum **08. März** im Bürgerinnenhaus, Einlass **18 Uhr**
- **28. März** „Komm Schwester, erzähl uns von Deinem Land“ im Bella Donna Haus
- Die nächste **Jahreshauptversammlung** findet am **Dienstag, den 25.04.2017 um 19.30 Uhr** im Forum des BELLA DONNA HAUS statt.
- Am **25.04.17** lädt um **18.30 Uhr** ebenfalls in den gleichen Räumen unserer **Förderverein** zur Jahreshauptversammlung ein, Interessierte sind herzlich willkommen.

(Weitere Infos zu den Veranstaltungen zeitnah auf unserer Homepage)

Neues aus der Frauenfachberatungsstelle*:*

Im Jahr 2016 gab es im Team der Beratungsstelle einige Änderungen – Umbrüche und Aufbrüche in neue Aufgaben und Lebensabschnitte. Ende des Jahres verabschiedete sich unsere langjährige und hochgeschätzte Kollegin Vira Sprotte, mit jugendlichem Elan, in den Ruhestand. Außerdem ergab sich für unsere kompetente Kollegin Dorina Hartmann eine gute berufliche Perspektive in Lübeck. Wir vermissen beide sehr und freuen uns, dass wir in der Vereinsarbeit weiterhin verbunden bleiben.

Das neue Team der Frauenberatungsstelle

von links: Gisela Bojer, Jessica Rodehorst, Dagmar Wölm, Helke Miekley, Anja Deloch

Seit dem 01.06.2016 arbeitet Dagmar Wölm, Diplom Sozialpädagogin, mit 33 Wochenstunden in der Frauenberatungsstelle. Als Beraterin ist es ihre Aufgabe, Frauen mit Gewalterfahrungen und psychosozialen Problemen sowie bei Schwangerschaftskonflikten zu beraten. Mit sechs Jahren Erfahrung in der Notrufarbeit im Notruf Neumünster und 15 Jahren beruflicher Rehabilitation für Menschen mit psychischen Erkrankungen bringt sie für die Tätigkeit in der Frauenberatungsstelle beste Voraussetzungen mit.

Jessica Rodehorst, Diplom-Pädagogin, ergänzt das Team seit dem 1. November 2016. Sie berät Frauen und Familien in der Schwangeren- und Familienhilfeberatung, außerdem bei Schwangerschaftskonflikten und Gewalterfahrungen. Frau Rodehorst ist u.a. Fachkraft für Frühe Hilfen und beendet im Sommer ihre Ausbildung zur Systemisch-Integrativen Therapeutin (DGSF). Zweimal im Monat bietet Frau Rodehorst auch Beratungen in Bargteheide an.

Neues von KIK-Stormarn, Netzwerk bei häuslicher Gewalt:

Flüchtlinge

Das Thema Flüchtlinge hat uns auch im letzten Jahr zunehmend beschäftigt. Bereits Anfang des Jahres trafen sich auf unsere Initiative Vertreter*innen der Polizei, der Migrationsberatungsstellen des Kreises sowie die Koordinatoren des Kreises für die Flüchtlingsaufnahme zu einem Austausch, um die Bedarfe nach Fortbildung zum Thema häusliche u. sexualisierte Gewalt und Traumatisierung für in der Flüchtlingsarbeit Tätige zu erfassen. Flüchtlingsfamilien, die dem Kreis zugeteilt werden, sind überwiegend im eigenen Wohnraum untergebracht. Wir suchten nach Lösungen, Flüchtlingsfrauen trotzdem mit Information und Beratung zu erreichen. Hier kommt den Menschen, die haupt- und ehrenamtlich mit Flüchtlingen arbeiten, eine wichtige Vermittlungsrolle ins Hilfesystem zu. Wir stellten fest, dass es mehrerer Schritte bedarf: Schulungen für Hauptamtliche u. Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit, Präventionsarbeit in Deutschkursen u. Treffpunkten von Migrantinnen.
Wir haben im Jahr 2016 zunächst damit begonnen, die Hauptamtlichen in der Flüchtlingsarbeit zu schulen. Es haben 2 kreisweite 4-stündige Schulungen im Juli und im August 2016 stattgefunden, an den insgesamt 50 Personen aus der Migrationsberatung und Flüchtlingsbetreuung, Flüchtlingsbeauftragte der Kommunen und des Jobcenter sowie Mitarbeit*innen des Jugendamtes teilgenommen haben. In einem zweiten Schritt ist geplant, Fortbildung für Ehrenamtliche anzubieten. Auch wurden Kontakte geknüpft zu Initiativen und Vereinen, die in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind. Das Thema wird uns noch länger begleiten.

Vertrauliche Spurensicherung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt

Das landesweite Projekt der vertraulichen Spurensicherung, das das Sozialministerium initiiert hat, ermöglicht es nun Betroffenen von Gewalt, vorhandene Verletzungen in einer Klinik in der Region dokumentieren zu lassen, auch ohne eine polizeiliche Anzeige zu erstatten. Die Spuren werden gerichtsverwertbar gesichert und im UKE-HH gelagert. Sollte die Betroffene sich zu einem späteren Zeitpunkt entschließen, den Täter anzuzeigen, so kann auf die gesicherten Beweismittel zurückgegriffen werden. Hierdurch soll die Qualität der Atteste und Gutachten erhöht werden, damit Strafverfahren nicht mangels Beweisen eingestellt werden müssen. Auch soll den Betroffenen der Druck genommen werden, sofort nach der Gewalterfahrung mit einer Anzeige eine weitreichende Entscheidung treffen zu müssen, die eine jahrelange Strafverfolgung / Gerichtsprozesse nach sich ziehen kann. Im Kreis Stormarn beteiligt sich das Krankenhaus Reinbek St. Adolf-Stift an dem Projekt. Betroffene aus dem nördlichen Kreis Stormarn können sich alternativ auch an das AK Segeberger Kliniken GmbH wenden. Näheres zum Projekt unter www.uke.de/hilfe -bei-gewalt.
Seit 2016 nimmt Frau Dr. Wilke-Schalhort von der Rechtsmedizin des Universitätskrankenhauses Hamburg (UKE) an der KIK-Runde teil.

Das Jahr 2016 im Fachbereich Essstörungen

**Sich verbinden, sich zeigen, sich professionalisieren,
tiefer identifizieren**

Herzstück des Fachbereichs Essstörungen ist nach wie vor die Beratung von Betroffenen und/oder Angehörigen. Immer wieder berührt uns das zähe Ringen unserer Klientinnen um ihren **Platz im Leben**.

Dabei ist uns aufgefallen, dass wir im Fachbereich Essstörungen im Grunde Übertragbares leisten. Wir verbinden und zeigen uns – regelmäßig nehmen wir an den Netzwerktreffen teil (Arbeitskreis Essstörungen Schleswig Holstein, Fachausschuss Essstörungen in Hamburg, Psychenet in Hamburg. Dazu kommen regionale Netzwerke). 2016 haben wir uns vor allem darum bemüht, mit den Kreispolitiker*innen intensiv in Kontakt zu kommen. So haben wir unterschiedliche Präsentationen für den Jugendhilfeausschuss, den Sozialausschuss und den Besuch vom neuen Landrat Dr. Görtz in unserer Beratungsstelle ausgearbeitet. In der Vorbereitung fand eine intensive Auseinandersetzung mit den inhaltlichen Aspekten unseres Konzeptes statt und dies wiederum bringt eine Professionalisierung und tiefere Identifizierung mit sich.

Gleiches gilt für die Inhalte unserer Präventionsarbeit, die wir nach unseren Erfahrungen in der Praxis anpassen und modifizieren. So freuen wir uns, dass wir die auf Bundesebene im Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“ erarbeiteten „Kriterien für gute Praxis der sozialbezogenen Gesundheitsförderung“ bereits heute erfüllen. Mehrere Schulleiter haben uns Referenzschreiben bezüglich unserer Zusammenarbeit geschrieben. Wir ringen eben auch um unseren Platz und erfahren, wie anstrengend, mühevoll und zäh dies ist. Und wenn wir uns dies ganz bewusst machen, können wir unseren Klientinnen, die auf ihren Weg aus der Essstörung unermüdlich kämpfen, in tiefer Empathie begegnen.

Wieder zeigte sich, wie wichtig der Fachbereich Essstörungen mit seinen vielfältigen Aufgaben für unsere Klientinnen und für das gesamte Hilfesystem ist.

Zum Prostituiertenschutzgesetz:

Ende September 2016 wurde das Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG) im Bundestag auf den Weg gebracht. Im Juli 2017 soll es in Kraft treten. Es schreibt eine behördliche Anmeldepflicht und verpflichtende Beratung für Prostituierte vor. Eine Vorgehensweise, die von Frauenverbänden kritisch beurteilt wird. Unabhängig davon möchte das Land SH, das für die Umsetzung des Gesetzes zuständig ist, diese Beratung so dicht wie möglich an den Bedarfen und dem Schutz der Betroffenen orientiert wissen. Aufgabe des Landes wird es daher sein, in 2017 entsprechende Modelle und Anlaufstellen für die Anmeldung und Beratung der Prostituierten zu schaffen. Auch auf unsere Frauenberatungsstelle könnten vermehrt Beratungsanfragen zukommen.

Bundeskonferenz (BuKo) der Interventionsstellen

Vom 13. – 15.11.2016 fand die jährliche BuKo der Interventionsstellen Deutschlands in Erfurt statt, an der Dagmar Wölm von unserer Frauenberatungsstelle als eine von zwei Vertreterinnen aus Schleswig-Holstein (SH) teilnahm. Interventionsstellen sind gesetzlich anerkannte Beratungsstellen, die eng mit der Polizei kooperieren und ein Beratungsangebot nach polizeilicher Wegweisung bei häuslicher Gewalt sicherstellen. Im Kreis Stormarn ist die Frauenfachberatungsstelle Bad Oldesloe mit dieser gesetzlichen Aufgabe betraut.
Insgesamt war die BuKo ein großer Erfolg und ein hervorragendes fachliches Forum für Austausch und Information.
Aus Rheinland-Pfalz (RLP) wurde unter dem Thema „Hochrisikofälle bei häuslicher Gewalt“ ein Pilotprojekt vorgestellt. Der Referent M. Müller, Polizeipräsidium RLP, schilderte die Notwendigkeit sowie die Erfahrungen mit zeitnahen, professionsübergreifenden Fallkonferenzen. Ziel des Projektes war die Entwicklung eines interdisziplinären Schutzkonzeptes, um Tötungsdelikte in engen Beziehungen zu verhindern. Aufgrund der sehr positiven Bilanz wurde dieses Verfahren in RLP über die Modellphase hinaus fest installiert. Darüber hinaus waren die Ergebnisse des Projektes auch Gegenstand der Innenministerkonferenz der Länder im April 2015, wo in Folge dessen ein Handlungsbedarf festgestellt wurde. Eine länderübergreifende Arbeitsgruppe wurde beauftragt, bestehende HIGHRISK-Konzepte festzustellen, zu prüfen und zu bewerten.
Die Frauenberatungsstellen in SH, die die Beratung nach polizeilicher Wegweisung durchführen, werden ab 2017 landesweit mit einer Software zur Risikoeinschätzung arbeiten, eine Schulung der Mitarbeiterinnen hierzu hat Ende 2016 stattgefunden.

„Glaubt mir, ich bin an einem sicheren Ort“ – Fotografien aus dem Frauenhaus Stormarn

Foto: Claudia Thoelen

Vom 06. bis 30.November zeigten wir im Bella Donna Haus die Ausstellung „Glaubt mir, ich bin an einem sicheren Ort“, die für das Frauenhaus Stormarn zum 20-jährigen Jubiläum maßgeblich von der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ahrensburg, Gabriele Fricke, in Auftrag gegeben wurde. Das Konzept und die Umsetzung wurden durch die Fotografin Claudia Thoelen realisiert. Die Ausstellung gibt den von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern ein Gesicht. Die Texttafeln geben Ausschnitte aus den geführten Interviews wieder und erzählen auf beeindruckende Weise, was die Frauen erlebt und wie sie überlebt haben. Die Ausstellung steht nun dem Frauenhaus Stormarn für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung und es ist geplant, dass sie in diesem Jahr auch noch an anderen Orten im Kreis Stormarn gezeigt wird.

Foto: Holger Dünnes

Fonds sexueller Missbrauch

Seit 2015 können in unserer Frauenberatungsstelle Betroffene Unterstützung erhalten für die Antragstellung bei der Bundesstiftung „Fonds sexueller Missbrauch“. Unsere Kollegin und Vereinsfrau Dagmar Greiß wurde hierzu geschult und arbeitet ehrenamtlich im Auftrag unseres Vereins. Betroffene von sexuellem Missbrauch im familiären Umfeld oder bei institutionellem Missbrauch können eine Entschädigung beantragen bis maximal 10.000€ für Therapiemittel. Voraussetzung ist, dass die Krankenkasse nicht mehr für weitere Therapien zahlt. Nachweise über Klinikaufenthalte; Therapien müssen vorgelegt werden, es besteht allerdings kein gesetzlicher Anspruch auf Entschädigung. Seit 2015 wurden 20 Anträge mit der Hilfe von Frau Greiß gestellt, bislang sind 4 bewilligt worden.

20 Jahre Frauenhaus Stormarn

Wir feierten am 30. November das 20-jährige Jubiläum des Frauenhauses Stormarn mit einem Empfang im Marstall in Ahrensburg.
In den launigen Redebeiträgen wurde Rückschau gehalten zur Geschichte des Frauenhauses, das 1996 mit 10 Plätzen gegründet wurde und seit 2004 in die Trägerschaft von Frauen helfen Frauen Stormarn überging. Mittlerweile verfügt das Frauenhaus über 14 Plätze. Der Landrat Dr. Görtz lobte die wertvolle und kompetente Unterstützung für von Gewalt betroffenene Frauen und Kinder. Herr Schumacher von der Sparkassen Sozialstiftung, die Eigentümerin der Immobilie ist, betonte die gute Zusammenarbeit und stellte die vielfältige Förderung der Stiftung dar, insbesondere für die Kinderbetreuung im Frauenhaus und die Sanierung des Gebäudes. Frau Bähr überbrachte die Grußworte der Stadt Ahrensburg.

Auch unsere Vorstandsfrau Astrid Dünnes zog Bilanz über die nicht immer einfachen Jahre, in denen auch eine drohende Schließung des Frauenhauses erfolgreich abgewendet werden konnte. Mit einem Fallbeispiel stellten die Mitarbeiterinnen ihre Arbeit dar.
Es war eine wirklich schöne Feier im Marstall mit musikalischer Begleitung durch Gabi Liedtke und einem köstlichen türkischen Buffet.

Vorstand und Team mit Gästen: I.Bär (Stadt A'burg),Dörte Burmeister, Landrat Dr.Görtz, Claudia R., Astrid Dünnes., G.Fricke (GB A'burg), Marion Bolfeld., Elke M., Rebecca N., Carolin H., Heidi S. und J. Schumacher (Sparkassenstiftung)

Das Frauenhaus Stormarn war in Jahr 2016 trotz des 9-tägigen Aufnahmestopps wegen Bauarbeiten mit 98,2% voll belegt. 216 schutzsuchende Frauen mit 213 Kindern konnten nicht aufgenommen werden. Den anderen Frauenhäusern in Schleswig-Holstein erging es ähnlich, weshalb über längere Zeiträume landesweit kein einziger freier Frauenhausplatz zu finden war. Die Landespolitiker haben das Problem aufgenommen: So werden ab 2017 zusätzlich 2,1 Mio. Euro für Frauenprojekte in den Landeshaushalt eingestellt und mehr Frauenhausplätze geschaffen werden. Wahrscheinlich wird unser Frauenhaus dann auf die lange geforderten 15 Plätze aufgestockt.
Statistisch hatten wir 2016 einige Auffälligkeiten: 2016 lebten 55 Frauen und 42 Kinder im Frauenhaus. Der Anteil an kinderlosen Frauen war in diesem Jahr mit 50% sehr hoch. Wir haben trotzdem versucht, dass die meist sehr belasteten Frauen ein eigenes Zimmer bewohnen konnten. Im Verhältnis zu den Vorjahren sind viele Frauen (34%) zurück in die Vorbeziehung gegangen; 13 Frauen konnten in eine neue eigene Wohnung vermittelt werden. Auch, dass über 1/3 der Frauen durch die Polizei ins Frauenhaus vermittelt wurde, ist neu.
Seit November verstärken Carolin Henker und Rebecca Neumann das Team des Frauenhauses.

Immer aktuell informiert?

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen / Dir während unserer Telefonsprechzeiten gern zur Verfügung:
Mo., Die., Do. u. Fr. von 10-12 Uhr und Mi. von 13-15 Uhr unter der Rufnummer: 04531 / 86772.

Es grüßen Sie / Euch herzlich
die Teamfrauen des Frauenhauses, der Frauenfachberatungsstelle und der Vorstand

E-mail: frauenberatung@frauenhelfenfrauenstormarn.de ● kik-storman@frauenhelfenfauenstormarn.de ●
frauenhaus@frauenhelfenfrauenstormarn.de ●
www.frauenhelfenfrauenstormarn.de

Spendenkonto: Förderverein Frauen helfen Frauen Stormarn e.V. ● Sparkasse Holstein ●
IBAN: DE47 2135 2240 0134 9733 53 ● BIC: NOLADE21HOL

● Frauen helfen Frauen Stormarn e. V. ● Bahnhofstraße 12 ● 23843 Bad Oldesloe ● Tel. 04531 86772 ● Fax 04531 88322